

Anwalt der Natur

Droht dem Fischotter der Abschuss?

Nachdem der NÖ Teichwirte- und der NÖ Fischereiverband einen Antrag auf Abschuss des Fischotters gestellt haben, ist der Fischotter wieder Thema Eins des Naturschutzes in Niederösterreich. Dass eine Entscheidung unser Logotier betreffend nicht ohne uns erfolgen kann, haben wir in zahlreichen Besprechungen betont. Unsere Involvierung in die offiziellen Beratungen wurde uns von Seiten des Landes Niederösterreich auch zugesichert. Allerdings ging es bisher über diese Beteuerungen kaum hinaus, Gerüchte über weit fortgeschrittene Prozesse erreichten uns. Uns blieb letztendlich nur, eine Anfrage nach dem Umweltinformationsgesetz beim Amt der NÖ Landesregierung zu stellen, die aber – mit Bezug auf das laufende Ermittlungsverfahren - inhaltlich nicht beantwortet wurde. Daher kennen wir derzeit weder den Antrag auf Abschuss noch die Gutachten, die von Seiten der Naturschutzabteilung als Grundlage zur Behandlung des Antrages eingeholt wurden.

Fakt ist: Der Fischotter ist eine streng geschützte Art, sowohl nach EU-Recht als auch nach nationalem Recht. Er war fast ausgestorben und erobert seinen Lebensraum zurück, ein großer Erfolg des Naturschutzes. Fakt ist auch, dass die Fischfauna massiv unter den unzähligen Eingriffen in ihren Lebensraum leidet. Von der Begradigung der Bäche und Flüsse, über den Ausbau der Wasserkraft bis hin zu den zahlreichen Einträgen aus der Landwirtschaft in die Gewässer. Den Rückgang der Fischfauna allein auf den Fischotter zurückzuführen und zu glauben durch die Dezimierung des Fischotters wäre die Welt der Fische und der Fischerei wieder in Ordnung, ist ein Irrglaube.

Der Naturschutzbund hat sich Mitte November in einem Schreiben an Landesrat Pernkopf mit folgendem Apell gewandt. *Sehr geehrter Herr Landesrat, nehmen Sie bitte dauerhaft Abstand von Reduktionsansinnen und treten Sie der Anti-Otter-Kampagne der Fischerei-Organisationen wirksam entgegen, finden Sie Wege, den wirklich betroffenen Teichwirten finanziell besser zu helfen, stellen Sie die Weichen, dass in NÖ nicht weiterhin Otter gedankenlos „gefüttert“ werden. Nicht der Fischotter vernichtet die heimischen Wildbestände, sondern der jahrzehntelang unsinnige Fischbesatz mit fangfähigen, genetisch beeinträchtigten Fischen aus Zuchtanstalten und die anhaltende Lebensraumverschlechterung durch Regulierung und Kraftwerksbau.*

Wir sind gerne bereit, konstruktiv für eine sichere Zukunft des Fischotters und für eine Verbesserung der Situation für die Fischfauna mitzuarbeiten.

Margit Gross



© B. Landgraf

Fischotter

Mehr Akzeptanz für Wolf und Fischotter!

So nennt sich ein neues Projekt des Naturschutzbund Österreich. Hintergrund ist die seit langem schwelende Stimmung gegen einwandernde Wölfe und gegen den Fischotter. Die Wassermarder werden von Anglern und Teichbewirtschaftern für den Fischschwund in Gewässern allein verantwortlich gemacht.

Im Sommer 2016 wurden erstmals Wölfe in Österreich geboren und wir haben jetzt die erste Wolfsfamilie seit über 100 Jahren. Nicht überall sind sie willkommen: Ihre vereinzelte Rückkehr nach Österreich wird besonders im Alpenraum mit seiner Weideviehhaltung von vielen Landwirten, aber auch Jägern kritisch gesehen. Die Gefahr ist groß, dass die Wölfe illegal geschossen werden. Der Naturschutzbund will das Thema sachlich aufgreifen und sich für mehr Akzeptanz einsetzen.

Diesen Zielen wollen wir mit dem neuen Projekt „Akzeptanz und Förderung für Wolf & Fischotter“ näherkommen, Sorgen und Ängste der (Alm)Bauern, Jäger, Angler und Teichbewirtschaftler ernst nehmen und an Lösungen arbeiten, die für alle akzeptabel sind. Infoabende sollen die verunsicherten Standesvertretungen mit mehr Wissen über die beiden Tierarten versorgen und es ermöglichen, ein Grundlagenpapier zu entwickeln, das von allen mitgetragen werden kann.

Geplant sind weiters je ein Dialogforum Wolf bzw. Fischotter, zu denen sowohl die Fachleute, die Betroffenen und ihre Interessensvertreter als auch Vertreter von Tourismus und Wandervereinen eingeladen werden. Gemeinsam werden dabei Strategien, Empfehlungen und Maßnahmen für den Umgang mit diesen Beutegreifern erarbeitet.

Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und wird mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union im Rahmen des „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ durchgeführt.

Ingrid Hagenstein
| naturschutzbund |

ÖNJ Niederösterreich

KAMM on, hilf dem MOLCH!

Die Stiftung Artenschutz in Deutschland und der Tiergarten Schönbrunn fördern aus einem Amphibienfonds internationale Schutzprojekte: In diesem Rahmen setzen sich die Österreichische Naturschutzjugend und der Verein AURING gemeinsam für die stark gefährdeten Kammolche ein.

Um auch unserer Jugend diese faszinierenden Amphibien näher zu bringen, wurde zusammen mit der Naturillustratorin Esther Lindner ein Bastelbogen entwickelt. Jedes Kind kann seinen eigenen kleinen „Kammolch-Tümpel“ aus Papier bauen und anschließend seine „Wasserdrachen“ als Bewohner darin arrangieren. Beim Ausmalen,



Ausschneiden und Basteln bekommen bereits die Kleinsten spielerisch spannende Einblicke in die Lebensweise der Molche und die Bedeutung amphibienfreundlicher Gewässer.

Der „Tümpel“ steht kostenlos unter www.naturschutzjugend.at als Download bereit, die Printausgabe kann bei ute.nuesken@naturschutzjugend.at erworben werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes \(fr. Naturschutz bunt\)](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [2017_1](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Anwalt der Natur 15](#)